



Bei einem Workshop lernten sich die Naturschützer kennen. Sie wollen ein bundesweites Netzwerk bilden.

Fotos: Ralf Krieger

# Zuschuss belohnt Pionierarbeit

## Deutschlandweites Klimaschutzprojekt des Naturguts Ophoven

VON AGATHA MAZUR

Dass das Naturgut Ophoven ein Vorreiter ist, das hat es nun schriftlich in Form einer Förderzusage. Mehr als eine Million Euro gibt das Bundesumweltministerium für das Projekt „Bildung Klima plus 56“ dazu, einem Netzwerk von Bildungseinrichtungen, die selbst mehr für die Umwelt tun, aber auch die damit zusammenhängenden Themen weitergeben wollen.

Das Naturgut hatte die Initiative angestoßen und kürzlich Vertreter dreier weiterer größerer Natur-Bildungszentren nach Leverkusen eingeladen, das Klimahaus Bremerhaven 8° aus Norddeutschland, die Auwaldstation Leipzig aus dem Osten und die LBV-Umweltstation Rothsee aus Süddeutschland. Gemeinsam mit dem Naturgut, das den Westen abdeckt, soll jede der vier Einrichtungen 14 weitere anwerben und gemeinsam ein großes bundesweites Netzwerk zum Thema Umweltschutz und Bildung aufbauen.



Die Auftaktveranstaltung zum deutschlandweiten Projekt Bildung-Klima-plus-56 fand in Leverkusen statt.

Sie sollen Fortbildungen anbieten, gemeinsam Ausstellungen erstellen und sich gegenseitig dabei unterstützen, die eigenen Klimaziele zu hinterfragen und die praktische Umsetzung zu optimieren. Drückt man auf Recyclingpapier? Beidseitig? Hat man energiesparende LED-Leuchten installiert? Ute Rommeswinkel vom Naturgut erzählt davon, dass eines der teilnehmenden Häuser, das ein

Aquarium hat, das tiefgekühlte Futter für die Fische morgens mit heißem Wasser auftaute. Warum nicht einfach abends schon den Fisch herausnehmen und über Nacht auftauen lassen? „Es kommt alles auf den Prüfstand“, sagt Rommeswinkel.

Das Beispiel konnte die Pressesprecherin des Naturguts nennen, da es von 2017 bis 2020 bereits eine Vorgängerinitiative gegeben hatte. Der Abschluss-

bericht fiel so positiv aus – die Einrichtungen konnten bis zu 30 Prozent Treibhausgase einsparen –, dass das Bundesumweltministerium nun auch das Nachfolgeprojekt fördert.

Die Bildungslandschaft wird gestärkt“, freut sich Sebastian Günther von der Auwaldstation Leipzig. Politisch hätten es Umweltinstitutionen im Osten nicht immer leicht, sagt er. Im Verbund habe man „eine lautere Stimme, um auf sich aufmerksam zu machen“.

Idealerweise sollen nun zwei Treffen pro Jahr stattfinden. Das Naturgut konnte von der Bundesförderung eine Stelle und eine 450-Euro-Kraft einstellen, die sich schwerpunktmäßig um das Klima-Netzwerk kümmern sollen. Eine „wichtige Sternstunde“ nannte Naturgut-Leiter Hans-Martin Kochanek das Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist. Umweltdezernent Alexander Lünenbach sprach bei der Kick-Off-Veranstaltung von „bundesweiter Anerkennung“ des Naturguts und seiner Arbeit.